



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

VERGESSENE SCHÄTZE FINDEN

Dinge länger nutzen, teilen und verschenken



Vorwort

Volle Schränke, Schubladen und Regale – über die Jahre sammelt sich in Häusern und Wohnungen einiges an. Darunter auch Vergessenes, Kaputtes oder Liegegebliebenes. Oft landen diese Gegenstände irgendwann einfach auf dem Müll. Nachhaltig ist das nicht. Mit den Ideen in dieser Broschüre können wir Ressourcen länger nutzen und das Klima schützen.

Inhalt





WOHNZIMMER

Schubladen voll vergessener Rohstoffe

Aktuelle Umfragen zeigen, dass in deutschen Haushalten über 200 Millionen alte Handys und Smartphones lagern. Kein Wunder, denn die Geräte werden im Durchschnitt nach knapp zwei-einhalb Jahren gegen ein neues Modell ausgetauscht – und das,

obwohl 60 Prozent der Geräte noch funktionsfähig sind. Durch den Verkauf, das Verschenken oder die Reparatur können Handys länger genutzt und die Umweltbelastung reduziert werden.



Reparieren lohnt sich

Was kaputt ist, gehört auf den Müll, oder? Nicht unbedingt. Oft verlängern kleine Reparaturen das Leben von Elektrogeräten und schonen so Umwelt und Geldbeutel. Also, ran ans Werk! Reparieren macht Spaß und das Erfolgserlebnis erfüllt mit Stolz.

Reparatur-Tipp

Streikt die Fernbedienung, kann ein Bleistift mit weicher Mine Abhilfe schaffen.

So geht's:

1. Fernbedienung öffnen
2. Platine und Gummimatte mit Tuch und Reinigungsalkohol oder Kontaktspray reinigen

3. Kontaktpunkte der Knöpfe mit Bleistift bemalen
4. Fernbedienung wieder verschließen

Schon läuft die Fernbedienung wieder!



Wenn es allein nicht geht, geht es zusammen

Was sich noch reparieren lässt, ist kein Schrott. Viel besser ist es, alten Geräten neues Leben einzuhauchen und sie weiterzunutzen. Wer das allein nicht schafft, kann sich Hilfe suchen. In Repair-Cafés unterstützen geschickte Hobbyhandwerker:innen kostenlos dabei, defekte Geräte wieder fit zu machen. Adressen gibt es hier:

www.repaircafe.org/de

www.reparatur-initiativen.de

www.mehrwert.nrw/mitmachkarte

Übrigens: Sozialkaufhäuser, Secondhandläden und Umsonstläden sind gute Adressen, um nicht mehr benötigte Haushaltsgeräte weiterzugeben.



Wenn nichts mehr geht: Elektroschrott richtig entsorgen



Sind kaputte Elektrogeräte gar nicht mehr zu retten, müssen sie entsorgt werden – aber richtig! Sie gehören nicht in den Hausmüll, sondern sollten bei Sammelstellen der Kommunen (Recyclinghöfen) abgegeben werden. Andernfalls können verwertbare Teile nicht vom übrigen Schrott getrennt und recycelt werden.

Elektrohändler, Online-Anbieter und selbst Supermärkte und Discounter sind verpflichtet, kleine Altgeräte kostenlos zurückzunehmen.



Informationen hierzu:
www.verbraucherzentrale.nrw/elektroschrott

Private Daten richtig löschen

Vor der Entsorgung sollten private Daten von digitalen Geräten unbedingt rückstandsfrei gelöscht werden. Tipps, wie es funktioniert: www.verbraucherzentrale.nrw/altgeraete-recyceln-daten-vorher-loeschen



SCHLAFZIMMER

Vom Lieblingsstück zur Schrankleiche

Durchschnittlich kauft jede:r Deutsche 60 Kleidungsstücke pro Jahr. Was im Laden oder online toll aussieht, hat im Alltag meist ein kurzes Leben. Nur etwa vier Mal wird ein Kleidungsstück im Schnitt getragen, bevor es aussortiert wird. Der enorme Kleidungskonsum schadet Mensch und Umwelt.

Der einfachste Weg, um den Kreislauf zu durchbrechen: Neukäufe reduzieren und nutzen, was man hat.

Es ist von allem schon genug da!



Kleidung kaufen geht auch anders

In Vintage- und Secondhandläden oder auf Flohmärkten gibt es individuelle Einzelstücke statt Massenware von der Stange. Wer Kleidung dort kauft und verkauft, liegt voll im Trend und schont die Umwelt.

Kostenlose Alternativen sind Kleidertauschpartys. Ob im kleinen privaten Rahmen oder bei großen öffentlichen Veranstaltungen – das Tauschen verhindert viele Neukäufe. Nach dem

Prinzip „Geben und nehmen“ funktionieren auch Give-Boxen und Umsonstläden, in denen jede:r gebrauchte Kleidung und andere Gegenstände kostenlos abgeben und mitnehmen kann. Initiativen und Gruppen, die sich in NRW für den Klima- und Ressourcenschutz engagieren, findet man auf der MitMach-Karte: www.mehrwert.nrw/mitmachkarte



Flicken, stopfen und ausbessern

Wer seine Kleidung länger nutzen will, sucht eine Schneiderei auf. Die Profis können fast jedes Kleidungsstück retten und sind somit Anlaufstelle Nummer 1, wenn es um die nachhaltige Nutzung von Kleidung geht.

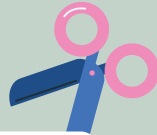
Wer lieber selbst nähen möchte, aber nicht weiß wie, findet in Näh-Cafés fachkundige Unterstützung. Dort helfen erfahrene Näher:innen bei der Reparatur oder beim Entwerfen eigener Kleidungsstücke.

Ressourcenschutz mit Nadel und Faden

Ideen zum Nachmachen



Kopfkissen aus alten oder kaputten Bettbezügen und Laken nähen



Röcke, Hosen oder T-Shirts kürzen

Dem alten Sakko einen coolen Schnitt verpassen

Aus Bettlaken oder Blusen Stofftaschentücher und Servietten machen

Kräuter- oder Wärmekissen aus alten T-Shirts nähen



Aussortierte Tücher und Schals zu Geschenkverpackungen umfunktionieren



Kleidung richtig entsorgen

Ist Kleidung gar nicht mehr tragbar, gehört sie in den Restmüll. Recycling von alter Kleidung zu neuer Kleidung findet quasi nicht statt.

Gut erhaltene Textilien können bei Kleidersammlungen abgegeben oder in Altkleidercontainer geworfen werden.

Informationen, wie man eine seriöse Altkleidersammlung erkennt, gibt es hier: www.verbraucherzentrale.nrw/unserioese-kleidersammlungen





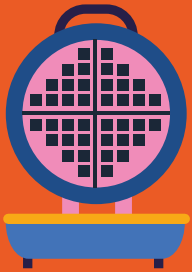
KÜCHE

Rappelvolle Küchenschränke

Vorratsdosen stapeln sich in allen denkbaren Größen, Eismaschine und Smoothie-Maker passen nebeneinander gerade so aufs Regal und in der Schublade werden dutzende Messer langsam stumpf. In der Küche nehmen oft viel zu viele Dinge jede Menge Platz ein. Benutzt

werden sie jedoch nur selten. Dabei ist die Lösung einfach: Haushaltsgeräte und -gegenstände, die nicht täglich in Gebrauch sind, können mit anderen geteilt oder verschenkt werden. Das spart nicht nur wertvolle Ressourcen, sondern auch eine Menge Stauraum.

Leihen statt kaufen



Popcornmaschinen, Dörrautomaten oder Schokobrunnen – es gibt unzählige Spezialgeräte. Statt diese neu zu kaufen und dann vielleicht nur einmal zu benutzen, kann man sie auch ausleihen. Das geht ganz einfach mit Freund:innen, Nachbar:innen, in der Familie oder auch in Leihläden.

Verschenkkiste zum Nachmachen

Unbeschädigte, aussortierte Haushaltsgegenstände wie Tassen, Vasen oder Schüsseln können in einer Verschenkkiste zum Mitnehmen vor die Tür gestellt werden. Dabei zu beachten: Aus rechtlichen Gründen muss die Kiste auf dem eigenen Grundstück stehen!

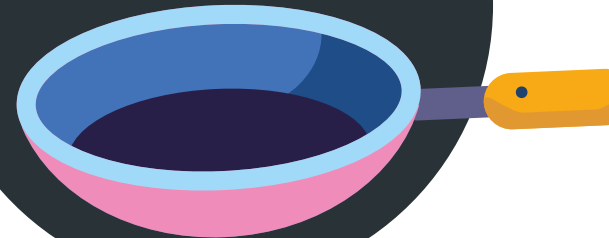


Qualität lohnt sich

Auch Küchenutensilien, die häufig und intensiv genutzt werden, können ein langes Leben haben, wenn beim Kauf auf Qualität, die Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Reparaturmöglichkeiten geachtet wird.

Beispiel Pfanne

Bratpfannen aus Guss- oder Schmiedeeisen sind viel langlebiger als Pfannen mit Antihftbeschichtung. Sie sind nahezu unbegrenzt haltbar!





BADEZIMMER

Ein Sammelbecken übersehener Ressourcen- verschwendung

Egal ob groß oder klein, in Badezimmern finden sich oft viele ungenutzte Dinge. Von alten Handtüchern über Lockenstäbe und Haartrockner bis hin zu

Cremes und anderen Pflegeprodukten: In beinahe jeder Ecke kann man der Ressourcenverschwendung entgegenwirken.



Neues erschaffen

Aus alten Handtüchern und Bademänteln lassen sich praktische Abschminkpads, kleine Waschlappen oder sogar Kuschtiere nähen.

Reparieren statt weg-schmeißen

Elektrogeräte mit kleinen Defekten lassen sich meist reparieren. Hilfe dabei gibt's in Repair-Cafés (s. Seite 9).



Vielleicht nicht meins, aber deins

Fehlkäufe passieren auch bei Pflegeprodukten. Wer eine Creme oder ein Shampoo nicht verträgt, kann bei Familie und Freund:innen nach Interesse daran fragen.



FLUR

Accessoires im Flur: Wer braucht das alles?

Im Flur sammeln sich häufig all die Gegenstände, die man nur gelegentlich braucht – und das gern in mehrfacher Ausführung. Neben Sonnenbrillen, Schals,

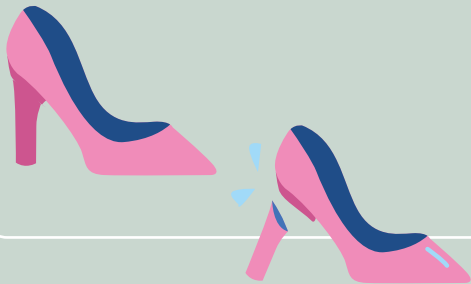
Regenschirmen und Taschen sind es vor allem Schuhe, die hier gehortet werden.





Schuhe können nicht recycelt werden

Bei der Herstellung von Schuhen werden viele verschiedene Materialien fest miteinander verklebt oder vernäht, zum Beispiel Leder oder Kunstleder, diverse Stoffe, Gummi oder Schaumstoff. Was notwendig ist, damit sie sich beim Tragen nicht auflösen, ist bei der Entsorgung ein Problem. Die Materialien können nicht getrennt und recycelt werden.



Lederschuhe sind besonders umweltschädlich

Die Produktion von Lederschuhen ist besonders umweltschädlich und zudem nicht tierfreundlich. Kühe, deren Haut zu Leder verarbeitet wird, müssen oft qualvoll leiden. Giftige Chemikalien, die beim Gerben eingesetzt werden, werden oft ungeklärt in Flüsse geleitet und gefährden die ohnehin unterbezahlten sowie schlecht behandelten Arbeiter:innen in Ländern wie Bangladesch, einem der Hauptproduzenten von Leder. Lederschuhe sollten deshalb so lange wie möglich getragen werden.

Gehen Schuhe kaputt, können Schuster:innen die meisten Macken reparieren und abgelaufene Paare mit neuen Sohlen, Absätzen oder Nähten aufpolieren. Auch die heiß geliebten Turnschuhe und Sneaker lassen sich wieder fit machen.

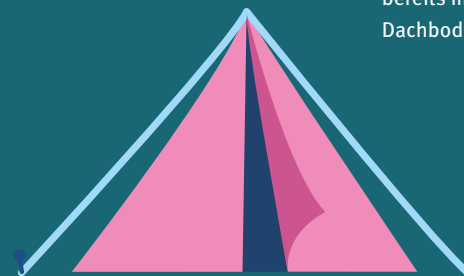




DACHBODEN

Endstation Dachboden und Keller

Manche Dinge brauchen wir nur für einen einzigen besonderen Anlass. Ob Umzug, Geburt des ersten Kindes oder Skiurlaub – häufig kaufen wir Gegenstände, die nach einem kurzen Einsatz bereits im Keller oder auf dem Dachboden verstaut werden.





Bohrmaschinen

Durchschnittlich wird eine Bohrmaschine in ihrem gesamten Leben nur 13 Minuten lang benutzt.

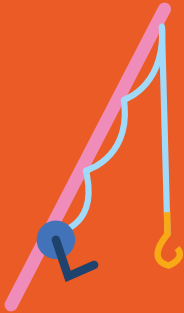
Babysitz fürs Auto

Bereits nach sechs Monaten braucht der Nachwuchs ein größeres Modell.



Freizeitequipment

Nach dem ersten Ausprobieren landet die Ausrüstung für das neueste Abenteuer oft vergessen in der Ecke.



Sportgeräte

Gute Vorsätze verfliegen schnell. Nicht selten liegen ungenutzte Sportgeräte einfach herum.



Gemeinsam zu mehr Nachhaltigkeit

Es ist nicht sinnvoll, Dinge, die man nicht mehr braucht, als ungenutztes Gerümpel im Keller oder auf dem Dachboden

liegen zu lassen. Besser ist es, sie zu verkaufen oder einfach zu verschenken und anderen damit eine Freude zu bereiten.

Ausrangierten Möbeln ein neues Leben schenken

Möbel, die durch neue Stücke ersetzt wurden, lagern oft jahrelang auf dem Dachboden oder im Keller, obwohl sie nicht kaputt sind und noch gebraucht werden könnten.

Handwerksbetriebe, die aus alten Möbeln kreative Unikate herstellen und diese weiterverkaufen, nehmen die vergessenen „Dachbo-

den schätzchen“ gern an. Verschiedene Internetportale sind ebenfalls hilfreich beim Verkaufen oder Verschenken ungenutzter Möbel. Sozialkaufhäuser bieten oft sogar einen Abholservice für Möbel an – eine bequeme und nachhaltige Variante, um Möbel vor dem Sperrmüll zu retten.

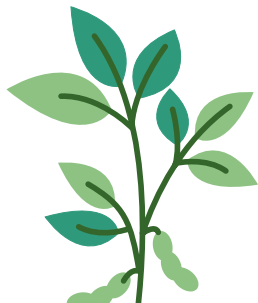
Worauf es bei nachhaltigem Konsum wirklich ankommt



Nachhaltiges Handeln entsteht durch viele große und kleine Entscheidungen. Jede einzelne zählt. Trotzdem gibt es einige Big Points, durch die wir die Umwelt besonders gut schützen können.

- **Langer Gebrauch:** Alles, was wir besitzen, sollten wir möglichst lange nutzen. Reparieren, leihen und weitergeben ist besser als neu kaufen, da die Herstellung von Produkten viele Ressourcen verbraucht.

- **Klimafreundlich unterwegs:** Zu Fuß gehen oder Rad fahren, in Bus oder Bahn steigen, statt sich ins Auto zu setzen, und Flugreisen als seltenen Luxus betrachten: So lässt sich die individuelle CO₂-Bilanz stark verbessern.
- **Fleischarme Ernährung:** Durch die globale Tierhaltung werden sehr viele klimaschädliche Gase erzeugt. Für Viehfutter werden zudem immense Flächen benötigt, auf denen häufig klimaschädlicher Dünger gestreut wird. Wer weniger Fleisch isst, tut deshalb aktiv etwas für das Klima.



Quellen

www.verbraucherzentrale.nrw/nachhaltige-nutzung-von-handys-und-smartphones

www.repaircafe.org/de

www.reparatur-initiativen.de

www.mehrwert.nrw/mitmachkarte

www.verbraucherzentrale.nrw/elektroschrott

www.verbraucherzentrale.nrw/altgeraete-recyceln-daten-vorher-loeschen

www.verbraucherzentrale.nrw/unserioese-kleidersammlungen

Volle Schränke, Schubladen und Regale?

Über die Jahre sammelt sich einiges an: wenig getragene Kleidung, gebrauchte Smartphones oder vergessene Küchengeräte. Vieles liegt unbeachtet herum und landet irgendwann einfach auf dem Müll.

Die Broschüre zeigt, wie wir viele Dinge länger nutzen und damit wertvolle Ressourcen schonen können.

→ www.mehrwert.nrw/glueckstaten

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

HERAUSGEBER

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Projekt MehrWert21
Mintropstr. 27 · 40215 Düsseldorf
www.mehrwert.nrw

☎ (0211) 3809 689

✉ mehrwert@verbraucherzentrale.nrw

f /MehrWert.NRW

📷 /MehrWert.NRW

1. Auflage 5/2022

WE DO communication
GmbH GWA

Das Projekt MehrWert21 wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung